

13. Konferenz der katholischen Mittelschullehrerschaft der Schweiz in Luzern

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **39 (1952)**

Heft 10: **Ganzheitspsychologie und Ganzheitsmethode I**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

»Leseunterricht« das Wesen der Ganzheitspsychologie zu erarbeiten. Geschieht dies nicht, so wird einfach eine Technik übernommen. Eine Technik, die zum alten Geiste nicht passen will und deshalb über kurz oder lang zu Enttäuschungen führt. Hüten wir uns, zu behaupten, wir unterrichten nach der Ganzheitsmethode, nur weil wir im Lesen analytisch vorgehen. Eine echte Methode hat nichts mit bloßen äußeren For-

men zu tun. Leider sind heute viele methodische Schriften im Grunde nichts anderes als billige Rezeptsammlungen. Damit aber bringt man den Begriff »Methode« in Verfall und eine Schulreform auf den Hund. Mögen die Fachleute, Psychologen und Methodiker, sich ihrer großen Verantwortung bewußt sein und verhindern, daß auch die Ganzheitsmethode zu einem bloßen Schlagworte wird.

MITTELSCHULE

13. KONFERENZ DER KATHOLISCHEN MITTELSCHULEHRERSCHAFT DER SCHWEIZ IN LUZERN

Sonntag, 5. Oktober 1952, 14.00 bis 16.00, Luzern, Großratsaal.

»*Humanistisch-christliche Bildung und Kultur heute*«, Referat von Nationalrat Dr. Karl Wick, Luzern.

Wahlen.

Die Festlegung der Konferenz auf den Eröffnungstag des Fortbildungskurses des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer möchte auch Kolleginnen und Kollegen die Teilnahme ermöglichen, die sonst kaum die Reise nach Luzern zu unserer jährlichen Tagung unternehmen können.

Herzliche Einladung an alle!

Immensee, 6. September 1952.

Der Präsident: Dr. Franz Meier SMB.

VEREIN SCHWEIZERISCHER GYMNASIALLEHRER

89. Jahresversammlung und Fortbildungskurs in Luzern – 5.–11. Oktober 1952.

Nach mehrjährigem Unterbruch führt der Verein schweiz. Gymnasiallehrer (VSG) diesen Herbst erneut einen einwöchigen Fortbildungskurs durch, dessen Referate und Veranstaltungen nicht nur den Mitgliedern des VSG, sondern allen an Forschung, Unterricht und Erziehung interessierten Kreisen offen stehen.

Am Vorabend der Kurseröffnung, Sonntag, den 5. Oktober, 17.00 Uhr, findet im großen Saal des Kunsthauses (beim Bahnhof) für die Mitglieder des VSG die 89. Jahresversammlung statt, welche sich ausschließlich mit internen Vereinsaufgaben befaßt.

Der offizielle Beginn des Kurses ist auf Montag, den 6. Oktober, morgens 9.00 Uhr im großen Saal des Kunsthauses – im Beisein von Behörden und Vertretern der Wissenschaft – angesetzt. Herr Bundesrat Dr. Philipp Etter beehrt die Gäste mit einer

Eröffnungsansprache. – Der Luzerner Kurs ist in der Geschichte des VSG der fünfte dieser Art. Nachdem in früheren Jahren die Universitätsstädte Zürich (1911), Basel (1924), Bern (1931) und Lausanne (1946) eine zahlreiche Hörerschaft beherbergten, ladet diesmal das kulturelle Zentrum der Innerschweiz zum Besuche ein. 92 verschiedene Gelehrte des In- und Auslandes, darunter Namen von allererstem Rang, haben sich dem Kurs als Referenten zur Verfügung gestellt. Sowohl die Themata der allgemeinen Vorträge wie auch jene der 12 verschiedenen Fachverbände versprechen reichste wissenschaftliche und pädagogische Ernte. Nicht weniger wertvoll dürften dem Lehrer und Studenten die zahlreichen Ausstellungen für Lehrmittel, Quellenwerke, Frühdrucke, Karten, Apparate, Photos, Modelle, Urkunden usw. sein. Den kunsthistorischen und wissenschaftlichen Exkursionen sind zwei Halbtage reserviert. Mehrere